

Eingewöhnung – praktische Gestaltung nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnung in unserer Kita orientiert sich am Berliner Modell. Sie gliedert sich in verschiedene Phasen, die flexibel gestaltet und individuell auf jedes Kind abgestimmt werden. Theoretisch umfasst die Eingewöhnung einen Zeitraum von etwa vier Wochen. Entscheidend ist jedoch, dass das Kind Zeit und Sicherheit erhält, um sich schrittweise an die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Bindung zur Bezugserzieherin oder zum Bezugserzieher aufzubauen.

1. Grundphase (Tage 1–3)

- Das Kind kommt gemeinsam mit Mutter oder Vater für ein bis zwei Stunden in die Kita.
- Die Bezugsperson bleibt während dieser Zeit im Gruppenraum, verhält sich zurückhaltend, bleibt aber als „sicherer Hafen“ anwesend.
- Die Fachkraft nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf, ohne es zu überfordern.

2. Stabilisierungsphase (ab Tag 4)

- Erste kurze Trennungsversuche finden statt. Die Eltern verabschieden sich klar und bleiben für kurze Zeit außerhalb der Gruppe.
- Das Kind entscheidet, ob es sich bereits der Bezugserzieherin oder dem Bezugserzieher zuwendet.
- Die Dauer der Trennung wird langsam ausgeweitet, abhängig von der Reaktion des Kindes.

3. Schlussphase

- Das Kind bleibt nun für längere Zeit allein in der Kita und erlebt den Tagesablauf zunehmend selbstständig.
- Die Bezugsperson ist jederzeit erreichbar, hält sich aber nicht mehr in der Einrichtung auf.
- Der Eingewöhnungsprozess ist abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen zur Bezugserzieherin oder zum Bezugserzieher aufgebaut hat und sich von ihr oder ihm zuverlässig trösten lässt.

Begleitung der Eltern

Während der gesamten Eingewöhnung findet ein enger Austausch mit den Eltern statt. Sie berichten über Beobachtungen ihres Kindes und erhalten Rückmeldungen von den pädagogischen Fachkräften. Gemeinsam wird entschieden, ob die nächste Phase begonnen werden kann oder ob mehr Zeit benötigt wird.

Abschluss der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind zu einer Bezugsfachkraft eine stabile, vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat und diese als „sichere Basis“ akzeptiert – erkennbar daran, dass es bei ihr Schutz sucht, sich trösten lässt und selbstständig ins Spiel findet.

Der Prozess bleibt flexibel: Krankheit, Wochenende oder besondere Ereignisse können Rückschritte bedeuten, die ein erneutes Anpassen der Schritte erforderlich machen. Die

Eingewöhnung ist daher im zeitlichen Umfang und im Ablauf nicht starr planbar – das Verhalten, die Aktionen und Reaktionen des Kindes bestimmen den Verlauf.